

Blauhemd - "Freundschaft!" - Roter Falke

von Heinrich Eppe

aus: AJ – Die andere Jugendzeitschrift 1994 Heft 3

[Hinweise über den Ursprung der Symbole bei der SJD-Die Falken]

Falken sind leicht zu erkennen.; an ihrem Vogel, ihrem Gruß, ihren Liedern und zuweilen am blauen Hemd. Woher kommen diese Symbole, sind sie neu oder schon alt?

Hier einige Antworten.

Woher kommen die Namen unseres Verbandes?

"Sozialistische Jugend Deutschlands" ergibt sich fast von selbst, könnte man meinen. Aber das war nicht immer so. Von der Gründung an, im Jahre 1904, bis 1918 durften sich die Arbeiterjugendvereine keinen Namen geben, der sie als politische Organisationen kenntlich gemacht hätte. Begriffe wie "sozialistisch", oder "sozialdemokratisch" in ihrer Vereinsbezeichnung hätten sofort zur Auflösung geführt. Sie nannten sich deshalb "Arbeiterjugendverein", "Freie Jugend" "Verein der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen". Auch noch nach 1918 nannte sich die Reichsorganisation der mehrheits-sozialdemokratischen Jugend zunächst noch "Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands". Erst nach der Vereinigung mit dem sozialistischen Flügel der SPJ (Sozialistische Proletarierjugend) im Oktober 1922 wählte sie den Namen "Sozialistische Arbeiterjugend Deutschlands" (SAJ).

Die sozialdemokratische Kinderorganisation in der Weimarer Republik hieß, nach ihrem österreichischen Vorbild offiziell "Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Deutschlands". Und die "Falken"? Der Name "Falken" entstand im Frühsommer des Jahres 1925 am Schreibtisch des Redakteurs der österreichischen Kinderfreunde-Zeitschrift "Kinderland" Anton Tesarek. Für das Juni-Heft erfand er die Geschichte einer Kinderfreundegruppe, die sich auf einer Wanderung den Namen "Rote Falken" gab. Dieser "Versuchsballon" fand ein lebhaftes Echo bei den 12-14jährigen in Kinderfreunde-Gruppen. In wenigen Monaten übernahmen viele Gruppen diesen Namen. Bald gab es "Jungfalken", "Rote Falken", "Sturmfalken". Auch das Symbol des typischen österreichischen Falken findet sich zum ersten Mal in der Märzausgabe 1926 von "Kinderland". Zu dieser Zeit war

der zündende Funke schon auf andere Länder überggesprungen, in denen die Zeitschrift gelesen wurde, in die Tschechoslowakei, nach Lettland und nach Deutschland, wo sich Eggert Meyer von den Kinderfreunden Hamburg - St. Pauli um die Propagierung des neuen Namens erfolgreich kümmerte. Im Laufe des Jahres 1926 waren die deutschen Kinderfreunde "Falken" geworden. Im Unterschied zum Verständnis der österreichischen Falken waren in Deutschland "Nestfalken", "Jungfalken" und "Rote Falken" eine reine Altersaufteilung. In Österreich hingegen mussten Proben und "Prüfungen" bestanden werden, um z. B. als "Jungfalken" ein "Roter Falke" zu werden. Die deutschen Kinderfreunde lehnten solche Leistungsproben ab. "Rote Falken" bei den Kinderfreunden waren die 12-14jährigen. Um 1928 übernahm auch die SAJ den Namen "Rote Falken" für ihre Jüngeren-Gruppen der 14-16jährigen. So gab es sowohl bei den Kinderfreunden als auch in der Jugendorganisation "Rote Falken"-Gruppen.

In den Jahren 1945 bis 1947 genehmigten die Besatzungsbehörden kaum Organisationsnamen, die eine eindeutige politische Ausrichtung vermuten ließen. So schlossen sich die Falkengruppen unter den verschiedensten "unverdächtigen" Namen zusammen wie "Volksjugend" (Hannover), "Jugendbund Freundschaft" (Frankfurt), "Braunschweiger Jugendbund", "Freie Jugendbewegung - Die Falken" (Dortmund / Gelsenkirchen). Als die Besatzungsmächte ihre Haltung lockerten, kehrten die Gruppen sofort zu ihren Namen und nannten sich - da nun Kinder und Jugendliche in einem Verband vereint waren - "Sozialistische Jugendbewegung - Die Falken". Auf der 3. Verbandskonferenz 1951 in Heidelberg, gab sich der Verband seinen bis heute gültigen Namen: "Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken". Damit wollte er auch zum Ausdruck bringen, dass er am Anspruch auf Betätigung in ganz Deutschland festhielt. Nach der Vereinigung 1990 war deshalb eine Namensänderung nicht erforderlich.

"Frei Heil!" - "Freundschaft!" - "Freiheit"

In der ersten Hälfte der 20er Jahre grüßten sich die Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterjugend mit "Frei Heil", ein Gruß der wohl von den Arbeitersportverbänden übernommen worden war. Die Kinderfreunde übernahmen aus Österreich den Gruß "Freundschaft". Er gefiel auch vielen Jugendlichen in der SAJ. Er war persönlicher, aussagekräftiger und klang nicht so unangenehm nach "Heil Dir im Siegerkranz". In den SAJ-Gruppen wurde zeitweise so laut darüber diskutiert, welcher Gruß denn nun der bessere sei, dass die reichszentralen Zeitschriften darüber berichteten. Die Diskussion ging bis 1929. Auf dem großen Internationalen Jugendtag in Wien im Juli 1929 schloss Otto Felix Kanitz seine flammende Begrüßungsansprache mit einem kräftigen "Freundschaft!". Das

Echo kam aus 50 000 Kehlen begeistert zurück. Damit waren auch in Deutschland die Diskussionen ausgestanden. Begegneten SAJ-Mitglieder Naturfreundejugendlichen auf der Straße grüßten sie mit "Freundschaft!" und es kam ihnen ein munteres "Berg frei" entgegen. Kam ein Hitlerjunge, war es mit der 'Freundschaft' vorbei. Für ihn gab es den trotzig-kämpferischen Gruß "Freiheit!". Aber 1933 war es auch damit zu Ende. Beim Wiederaufbau der Falken nach 1945 war es keine Frage wie die Verbandssatzung beginnen sollte: "Unser Zeichen ist der Rote Falke - Unser Gruß heißt 'Freundschaft!'" . Und so ist es bis heute geblieben.

"Seit' an Seit'.." "dem Morgenrot entgegen"

Zur Symbolik unseres Verbandes gehören im weiteren Sinne auch die Lieder, insbesondere die zu offiziellen Anlässen gesungen werden. Tim Scholz (z.Z. Zivi im SBZ) hat sich die Mühe gemacht und untersucht, welche Lieder in den Zwanziger Jahren nach den vielen Bezirkskonferenzen gesungen wurden. Drei Lieder waren besonders häufig: "Brüder zur Sonne zur Freiheit", die "Internationale" und "Dem Morgenrot entgegen". Der Schlager der Arbeiterjugendbewegung vom Weimarer Jugendtag 1920 "Wann wir schreiten Seit' an Seit'" wies eine deutlich abnehmende Tendenz auf und auch "Dem Morgenrot entgegen" wurde im Laufe der Jahre seltener gesungen. In den letzten Jahrzehnten wurde es jedoch wieder d a s offizielle Traditionslied der Falken, mit dem z.B. die Bundeskonferenzen abschlossen. Freilich von Mal zu Mal scheint die Begeisterung nachzulassen gerade dieses Lied zu singen. Allzu deutlich wird die Kluft zwischen dem Text und dem Leben der Jugend heute empfunden. Der Blick in die Geschichte zeigt, dass sich Traditionen ändern können. Nur Rituale sind starr. Nichts ist nur deshalb besser, weil es alt ist.

"Im blauen Hemd ein jeder uns kennt - wir sind die Roten Falken"

heißt es unmissverständlich in einem Lied der Kinderfreunde aus den 20er Jahren. Wie der Gruß "Freundschaft" kam auch das blaue Hemd mit rotem Halstuch aus der Kinderfreundebewegung und ging allmählich auf die Jüngeren-Gruppen der SAJ über. Beide traditionellen Symbole der Falken wurden nach 1945 in der SBZ/DDR von der FDJ übernommen. Und weil es verständlicherweise in der FDJ mehr Mitglieder gab als bei den Falken und über die DDR mehr im Fernsehen berichtet wurde, glaubten im Westen manche, dass sich die Falken nach FDJ-Manier kleiden würden. Vor einigen Jahren nahm die bayerische Polizei in Nürnberg einen ganzen Trupp Falken im Blauhemd vorläufig fest, weil sie glaubte eine Nachfolgeorganisation der verbotenen FDJ dingfest machen zu müssen. Aber es war auch schön zu sehen, wie sich ein CSU-Innenminister entschuldigen musste.

Das Blauhemd-Mimikry der kommunistischen Jugendorganisationen hatte durchaus Tradition. Aus dem Jahre 1929 ist überliefert, dass der kommunistische Jugendverband "Antifaschistische Junge Garden" gründete und die mit blauem Hemd und rotem Schlips ausstattete. Wohl in der Absicht, mit den Rote-Falken-Gruppen verwechselt zu werden. Die SAJ-Zeitschriften riefen deshalb dazu auf, zum blauen Kittel immer auch das SAJ-Abzeichen zu tragen.

Diesen Text stellt das Archiv der Arbeiterjugendbewegung mit Einverständnis des Autors kostenfrei zur nicht-kommerziellen Verwendung zur Verfügung, unter der leicht erfüllbaren Bedingung, dass die Quelle angegeben und ein Belegexemplar an das

Archiv der Arbeiterjugendbewegung

Haardgrenzweg 77

D-45739 Oer-Erkenschwick

gesendet wird.

Wer uns etwas Hilfreiches antun will, kann uns eine Spende für die Arbeit des Archivs der Arbeiterjugendbewegung überweisen.